

Erhöhte Krebsrate in Bothel festgestellt

Untersuchungsergebnisse liegen vor / Infoveranstaltung am Montag



Landrat Hermann Luttmann (rechts), Joachim Kieschke und Dr. Frank Stümpel
stellten die Untersuchung im Kreishaus vor Foto: Voigt

11.09.2014 14:25:00

Bothel. (sv). „Als wir das Ergebnis bekommen haben, hat das Betroffenheit ausgelöst. Wer eine Krebserkrankung in der Familie miterlebt hat, der weiß, was da für Sorgen und Ängste dranhängen“, sagte Landrat Hermann Luttmann. Eine Untersuchung hat ergeben, dass in der Samtgemeinde Bothel vermehrt Krebserkrankungen vorkommen. Die Ursachenforschung beginnt nun.

Angestoßen wurde die Studie durch die von Bürgern aus Hemslingen und Söhlingen geäußerte Vermutung, in den beiden Dörfern käme es vermehrt zu Krebserkrankungen – ausgelöst durch die Erdgasförderung vor Ort.

Da die beiden Orte nicht so viele Bewohner haben, dass allein für die eine statistische Auswertung seriös angefertigt werden kann, wurde das gesamte Gebiet der Samtgemeinde Bothel untersucht.

Das Ergebnis: Bei Männern wurde eine erhöhte Rate von Leukämien und Lymphomen nachgewiesen. Aufgrund von Daten einer Vergleichsregion, dem Bezirk Lüneburg, wurden 21,3 Krebsfälle dieser Art erwartet. Tatsächlich konnten 41 nachgewiesen werden. „Schon 21 Fälle sind relativ viel, die tatsächliche Zahl liegt aber doppelt so hoch“, konstatierte Joachim Kieschke vom epidemiologischen Krebsregister Niedersachsen während der Vorstellung der Zahlen für die Presse im Rotenburger Kreishaus.

Eine Signifikanz bei Frauen konnte nicht festgestellt werden. Dort wurden die erwarteten 16,8 Fälle sogar mit 15 leicht unterschritten.

Interessierte Bürger sind nun zu einer Informationsveranstaltung am Montag, 15. September, 18.30 Uhr, im Rotenburger Ratsgymnasium eingeladen. Dann wird die Untersuchung öffentlich vorgestellt und ein Ausblick auf das weitere Vorgehen gegeben.

Denn: Die Studie sagt nichts über die Ursachen der Krebsfälle aus. Auch eine lokale Häufung innerhalb der Samtgemeinde konnte bislang nicht festgestellt werden. Bis weitere Erkenntnisse über die Hintergründe vorliegen, werden Monate vergehen, mutmaßte Gesundheitsamtsleiter Dr. Frank Stümpel.

Ein ausführlicher Bericht folgt in der Sonntagsausgabe der Rundschau.

[Schreiben Sie einen Kommentar/Leserbrief zum Artikel](#)

© Rotenburger Rundschau GmbH & Co. KG

[Zurück](#)

[Startseite](#) | [Inhaltsverzeichnis](#) | [Seitenanfang](#) | [Kontakt](#) | [Datenschutzerklärung](#) | [Impressum](#)